



>> intern

E 10114

Neujahrsempfang der CDU Reutlingen mit Professor Ferdinand Kirchhof

Beim diesjährigen CDU-Neujahrsempfang des CDU-Stadtverbands Reutlingen und der Gemeinderatsfraktion konnte die Stadtverbandsvorsitzende Gabriele Gaiser mehr als 400 Gäste im kleinen Saal der Stadthalle Reutlingen willkommen heißen.

In ihrer Begrüßungsrede betonte Gabriele Gaiser die schwierigen Aufgaben, die mit den Haushaltsberatungen im neuen Jahr anstehen. Die Stadt Reutlingen habe trotz hoher Steuereinnahmen seit Jahren über ihre Verhältnisse gelebt, diese müssen sich auch gerade in der Verantwortung für die nachfolgenden Generationen ändern. Die von der Verwaltung geplanten 60 Mio. Euro Neuverschuldung in den nächsten vier Jahren könne von der CDU nicht mitgetragen werden. Es dürfe aber auch keine weitere Erhöhung der Grund- oder Gewerbesteuer geben, vielmehr müsse man mit der Erschließung von Gewerbeflächen den Wirtschaftsstandort Reutlingen stärken.

kerung abzuwickeln, dabei sei das Gewinnstreben der Banken durchaus legitim. Allerdings gebe es häufig einen Wildwuchs bei Banken.

Dies erläuterte Professor Kirchhof anhand von vier Beispielen. Besonders bei Hypothekenkrediten werden oft gesunde Wertpapiere mit schwierigen Wertpapieren gebündelt um eine bessere Ratingbewertung zu erhalten, dies sei für die Kunden so nicht erkennbar und der Grund für den Zusammenbruch des US-Hypothekenmarktes. Als Glücksspiele bezeichnete er die Derivate. Gerade Großbanken würden mehr als die Hälfte ihrer Geschäfte mit diesen Optionsgeschäften absolvieren. Ein ebenso schwieriges und gefährliches Mit-



Zum Abschluss sprach der Fraktionsvorsitzende der Gemeinderatsfraktion, Andreas vom Scheidt. Auch er monierte die schlechte Finanzausstattung der Stadt Reutlingen, man müsse hier deutlich auf die Ausgabenbremse stehen. Die versteckte Verschuldung der Stadt Reutlingen sprach Andreas vom Scheidt am Beispiel von zwei anstehenden großen Sanierungsmaßnahmen an.

Einmal die Gebäude der Oberamteistraße seien nun in einem verheerenden Zu-



Nach einem Musikstück der beiden Harpspielerinnen Rosetta Schade und Judith Röschner sprach als Gastredner des Neujahrsempfangs der Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts, Professor Ferdinand Kirchhof zum Thema „Es fährt ein Zug nach Nirgendwo – wohin steuert unser Banken- und Finanzsystem?“:

Professor Kirchhof machte in seinen Ausführungen an vier Beispielen deutlich, dass die Banken, Versicherungen und Börse die Aufgaben hätten den Zahlungsverkehr, die Kreditversorgung und die Anlagegeschäfte für die Industrie und die Bevöl-

ter seien die Kreditversicherungen, wie man das am Beispiel von Griechenland sehen könne. Zum Abschluss sprach Professor Kirchhof die Methoden der High Speed Trader an. Hier profitiere die Börse von Kursbewegungen in Sekundenbruchteilen, dabei gehe beim Handel mit Aktien es weniger um das Interesse an den Unternehmen am Aktienmarkt sondern ausschließlich um Reaktionen auf kurzfristige Schwankungen am Markt. Künftig könne man sich nur wünschen, dass die Banken wieder mehr zu ihren eigentlichen Aufgaben zurückfinden werden.

stand. Die CDU-Fraktion habe hier bereits vor 8 Jahren beantragt, dass die GWG diese Häuser kauft und saniert, dieser Antrag sei von der Verwaltung über Jahre nicht beantwortet worden.

Die Kosten für die Sanierung des Rathauses belaufen sich nach neuen Berechnungen der Stadt auf mehr als 50 Mio. Euro. Die Tiefgarage sei nun in einem solchen maroden Zustand, dass sofortige Maßnahmen zur Sanierung erforderlich werden.

All dies zeige deutlich, dass hier ein verantwortliches Entscheiden bei den Haushaltsberatungen erforderlich sei. <<<

Anbauverbot von Genpflanzen gestärkt

Europäisches Parlament erreicht mehr Rechtssicherheit für Konsumenten, Landwirte und Regierungen

Mit seinem Plenarvotum zum Anbau von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) vom 13. Januar gibt das Europäische Parlament den EU-Mitgliedstaaten die Entscheidungsfreiheit, auf ihrem Territorium den Anbau von Genpflanzen regional einzugrenzen oder komplett zu verbieten („Opt out“). Die Abstimmung markiert das Ende eines mehr als vierjährigen europäischen Gesetzgebungsprozesses unter Beteiligung der Europäischen Kommission, des Rates und des Parlaments.

„Ich bin äußerst zufrieden, dass wir heute nun endlich einen Schlusspunkt unter die Ausarbeitung einer GVO-Regelung setzen. Insbesondere durch die langjährige Entscheidungsfindung auf Ratsseite wurde kostbare Zeit verschenkt“, äußert sich Norbert Lins (CDU/EVP), Mitglied im verantwortlichen Umweltausschuss, erleichtert.

„Erfreulicherweise liefen die abschließenden Verhandlungen zwischen Parlament und Rat positiver als gedacht und wir konnten einen zufriedenstellenden Kompromiss finden. Nun wird jeder Mitgliedstaat frei über ein rechtssicheres, nationales Anbauverbot entscheiden können“, so der baden-württembergische Europaabgeordnete Lins.

„Länder, die sich zum GVO-Anbau entschließen, müssen durch wirkungsvolle Maßnahmen sicherstellen, dass sich gentechnisch veränderte Pflanzen nicht ungewollt auf Nachbarregionen ausbreiten“, erläutert Lins ein wichtiges Detail des verabschiedeten Gesetzes.

„Neben den Risiken müssen wir aber auch die Chancen, welche die Forschung in der grünen Gentechnik bietet, im Blick behalten. Unsere europäischen Unternehmen brauchen Rahmenbedingungen,

durch die sie international wettbewerbsfähig bleiben“, gibt Norbert Lins zu bedenken.

Hintergrund:

Im Jahr 2010 legte die Europäische Kommission den Entwurf eines Gesetzestextes vor. Zwölf Monate darauf behandelte das Europäische Parlament den GVO-Bericht in erster Lesung und sprach sich bereits für nationale GVO-Anbauverbote aus. Im Anschluss daran brauchte der EU-Ministerrat drei lange Jahre, bis er im Juli 2014 seine Stellungnahme präsentieren konnte. Die zähen Verhandlungen auf Ratsseite waren vor allem der Tatsache geschuldet, dass Gentechnik in der Landwirtschaft ein sehr sensibles Thema ist und die gesellschaftlichen Meinungen in den 28 Mitgliedstaaten sehr stark variieren. Der hart umkämpfte Kompromiss, auf den sich der Rat und das Parlament einigen konnten, ist das sog. 2-Phasen-Modell. Die EU-Mitgliedstaaten können die neuen Regelungen nun unverzüglich anwenden. <<<

Dieter Hillebrand MdL im Austausch mit der Bürger-Initiative Ohmenhausen

In einem Schreiben hat sich die Bürger-Initiative Ohmenhausen an den Landtagsabgeordneten Dieter Hillebrand gewandt. Sie kritisieren die Reutlinger Verkehrspolitik, die den Ansprüchen einer Großstadt nicht gerecht würde. Insbesondere durch den Sigmaringer Richterspruch seien die Stadtverwaltung und die Landesregierung aufgefordert, die übermäßige Luftverunreinigung schnellstmöglich zu beheben. Eine Forderung, der sich Hillebrand MdL nur anschließen kann: „Die Gesundheit des Menschen ist das wichtigste Gut und muss geschützt werden. Die Stadtverwaltung muss zudem dringend Wege finden, eine gesunde Stadtentwicklung voranzutreiben und darf dabei auch die Wirtschaftsförderung nicht außer Acht lassen.“

Die Bürgerinitiative fordert den Landtagsabgeordneten Hillebrand zudem auf, sich für die Ortsumgehung Ohmenhausen stark zu machen, die, so die Initiative wört-

lich, „vom grünen Verkehrsminister kalt und unbarmherzig auf Eis gelegt wurde“. Für Hillebrand MdL, der die Planungen einer Ortsumgehungstraße für Ohmenhausen seit seiner Tätigkeit im Landtag (2001) aktiv vorangetrieben hat, ein wichtiges Anliegen. „Ich habe mich stets für eine Umgehungstraße eingesetzt, die es ermöglicht, zwischen dem Wünschenswerten, dem finanziell Machbaren und unter Berücksichtigung geringst möglicher Eingriffe in Natur und Landschaft praktische Konkordanz herzustellen“, so Hillebrand MdL. „Bedingt durch eine Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes mussten 2010 zusätzliche naturschutzrechtliche Voruntersuchungen angestellt werden, was die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens verzögert hat. Unter einer schwarz-gelben Landesregierung wäre die Planfeststellung mittlerweile sicherlich eingeleitet. Mit Blick auf die damals geschätzten Kosten



von 5 Mio. Euro war und ist das Projekt auch finanzierbar“, so Hillebrand MdL weiter. Mit seinem Antwortschreiben ließ der Landtagsabgeordnete der Bürgerinitiative auch seine kleine Anfrage vom 21.11.2012 zukommen, in der er den Sachstand zur Ortsumgehungstraße Ohmenhausen anfragte. „Die Antwort des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur ist ernüchternd und macht deutlich, dass die bisher aufgewendeten finanziellen Mittel für die Voruntersuchungen (rund 600.000 Euro) in den Sand gesetzt sind. Doch das überrascht mich nicht wirklich. Die Grünen hatten bereits im Vorfeld der Landtagswahlen angekündigt, dass die Umsetzung von Verkehrsinfrastrukturprojekten nicht ihre oberste Priorität genießen würde“, so Hillebrand MdL abschließend. <<<

FUNDSACHE

„Können Sie sich noch an den Skandal um Brent Spar erinnern? Greenpeace behauptete im Jahr 1995, dass die Ölplattform so stark mit Giftstoffen belastet wäre, dass eine Versenkung im Meer das Ökosystem hochgradig belasten würde. Die Behauptungen waren nachweislich aus der Luft gegriffen und die Umweltorganisation entschuldigte sich später dafür. Dennoch wurde das Ungetüm für umgerechnet 36 Millionen Euro an Land entsorgt. Hätte man es stattdessen im Atlantik versenkt, wäre es sehr schnell zu einem Lebensraum für Meerestiere geworden.“

VINCE EBERT, Physiker, Kabarettist und Moderator von „Wissen vor acht“ im „Focus“

Florian Weidlich als Vorsitzender des CDU-Stadtverbands Bad Urach bestätigt

Sehr gut besucht, mit insgesamt 24 anwesenden Mitgliedern war die CDU-Jahreshauptversammlung des CDU-Stadtverbandes Bad Urach, in deren Rahmen der neue Vorstand gewählt worden ist. Unter den Gästen befanden sich u. a. der Bundestagsabgeordnete Michael Donth, der stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende im Landtag von Baden-Württemberg, Karl-Wilhelm Röhm, und der CDU-Kreisvorsitzende, Manuel Hailfinger, der die Wahlversammlung leitete.

Bei den Wahlen wurden Florian Weidlich als Vorsitzender, Gisela Hummel als stellvertretende Vorsitzende und Fritz Hum-

mel als Schatzmeister in ihren Ämtern bestätigt. Neu im Amt sind Sebastian Hon-scheck als Pressereferent und Verena Schrade als Schriftführerin. Während Matthias Buck Beisitzer bleibt, tritt Tommaso Marra neu in dieses Amt ein.

„In unserem neuen Vorstand sind fünf von sieben Positionen mit Mitgliedern der Jungen Union besetzt“, so Weidlich. Dies zeige, dass die CDU Bad Urach einen Generationenwechsel eingeleitet habe, um sich für die Herausforderungen der Zukunft zu stärken. Nicht mehr angetreten waren Alexander Rau, bisher stellvertretender Vorsitzender, Gottfried Kech, bis-

her Pressesprecher und Schriftführer sowie Hans-Jörg Schalkowski, bisher Beisitzer.

Im Rahmen der Versammlung wurde Bernhard Ströbele für 40-jährige CDU-Mitgliedschaft geehrt. Ströbele, der bis zu seiner Pensionierung u. a. in Bad Urach als Finanzbeamter tätig war, gründete vor knapp 40 Jahren gemeinsam mit zwei anderen Mitstreitern den Ortsverband der Jungen Union in Bad Urach. In den 1980er Jahren engagierte er sich im Vorstand der CDU Bad Urach – zunächst als Beisitzer, später als stellvertretender Vorsitzender, bevor er sich aus privaten Gründen zurückzog. „Ströbele trug mit seinem ehrenamtlichen Engagement dazu bei, den Stadtverband zu einer festen Größe in unserem Ort zu verankern“, sagt Weidlich über den 66-jährigen Jubilar. <<<

CDU Stadtverband Bad Urach verabschiedet ausgeschiedene Stadträte

Im Rahmen der CDU-Jahreshauptversammlung verabschiedete der Stadtverband Bad Urach die ausgeschiedenen Stadträte Johanna Kappus, Ingrid Ganser, Konrad Hölz und Gerhard Steinhardt. Unter den Gästen befanden sich der Bundestagsabgeordnete Michael Donth und der stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende im Landtag von Baden-Württemberg, Karl-Wilhelm Röhm. Michael Schweizer, Fraktionsvorsitzender der CDU im Gemeinderat, überreichte den Ausgeschiedenen kleine Präsente zum Dank für ihre geleisteten Dienste.

Johanne Kappus verpasste bei der letzten Gemeinderatswahl trotz Stimmensteigerung den Wiedereinzug in den Stadtrat. Insgesamt war sie sieben Jahre als Gemeinderätin aktiv – von 2002 bis 2004 sowie von 2009 bis 2014. Ihr besonderes Engagement galt dem sozialen Bereich. So setzte sie sich u. a. für Senioren und sozial schwache Menschen ein. Außerdem widmete sie sich den Themen Kirchen und Kindergärten. Als vormaliges Mitglied des Schulbeirates lagen ihr die Schulen besonders am Herzen.

Ingrid Ganser blickt auf eine 10-jährige Mitgliedschaft im Gemeinderat zurück. Als ordentliches Mitglied im Verwaltungsausschuss begleitete sie die administrativen Geschicke der Stadt Bad Urach. Im Schulbeirat förderte sie die kommunale Schullandschaft und machte sich für den Bildungsstandort Bad Urach stark. Die vormalige fünfte stellvertretende Bürgermei-

sterin war Kuratoriumsmitglied der Herbstlichen Musiktage und engagierte sich in der Jerratsch-Gseller-Stiftung.

20 Jahre lang vertrat Konrad Hölz kommunale Interessen im Gemeinderat. 2006 übernahm er das Amt des stellvertretenden CDU-Fraktionsvorsitzenden. 30 Jahre wirkte er auch im Ortschaftsrat Wittlingen. Während dieser großen Zeitspanne wirkte er u. a. im Verwaltungsausschuss, in der Strukturkommission und im Ermstal-Alb-Tourismus e. V. mit. Sein herausragendes Engagement war stets davon geprägt, das Wohl der gesamten Stadt zu fördern und dabei auch für die Interessen des Stadtteils Wittlingen zu kämpfen. Er machte sich vor allem für den Erhalt ortsnaher Dienstleistungen stark. Seit fünf Jahren vertritt er die Bad Uracher Anliegen im Kreistag als Mitglied der dortigen CDU-Fraktion.

In ganz herausragender Weise hat sich Gerhard Steinhardt verdient gemacht.

35 Jahre saß er für die CDU im Gemeinderat. Dreimal war er Stimmenkönig. Im Jahr 1989 übernahm er den CDU-Fraktionsvorsitz im Stadtrat, den er bis zur letzten Kommunalwahl behielt. Verantwortung übernahm er auch als langjähriger stellvertretender Bürgermeister – zuletzt als zweiter stellvertretender Schultes. In der Bürgermeisterwahl übernahm er interimswise die Amtsgeschäfte des hauptamtlichen Bürgermeisters. Seine vielfältigen Kompetenzen und Fähigkeiten konnte er in den vielen Jahren u. a. im Technischen Ausschuss, in der Strukturkommission und im Gutachterausschuss einbringen. Steinhardt hatte ein offenes Ohr an der Bevölkerung und setzte sich stets für die Menschen ein.

Zum Dank für die herausragenden Verdienste überreichte Michael Donth dem langjährigen Stadtrat ein von Bundeskanzlerin Angela Merkel handsigniertes Buch. <<<



LKT
LUFT- UND KLIMATECHNIK

*Ihre Fachfirma
in der Region!*

Markwiesenstraße 45
(Industriegebiet West)
72770 Reutlingen-Betzingen

Tel. 07121.95 80-01
Fax. 07121.95 80-90
info@lkt-klima.de
www.lkt-klima.de

• Klimalanlagen • Energie-Rückgewinnung • Be- und Entlüftung • Planung und Beratung • Service und Betreuung

CDU und Junge Union Reutlingen lehnen Haushaltsentwurf ab: **„Wir leben über unseren Verhältnissen“**

Reutlingen. Nach einer Vorstandssitzung und einer Veranstaltung zum Thema „Doppelhaushalt 2015/2016 der Stadt Reutlingen“, in welcher die Eckdaten vom CDU-Fraktionsvorsitzenden Andreas vom Scheidt vorgestellt wurden, kritisieren die Stadtverbände von CDU und Junger Union Reutlingen die Verwaltungsspitze und bezeichnen den geplanten Haushalt als „verantwortungslos“. Angesichts der nie da gewesenen Rekordsteuereinnahmen und der niedrigen Zinsen, sei es unverantwortlich, den städtischen Schuldenstand binnen 4 Jahren bis 2018 von 86 Millionen Euro auf rund 150 Millionen Euro nahezu zu verdoppeln, geben die Stadtverbandsvorsitzenden Gabriele Gaiser (CDU) und Philip Schwaiger (JU) zu bedenken. Die planmäßige Tilgung der aktuellen Schulden dauere laut Verwaltung bis 2037 an. Hinzu komme die Tilgung der sog. „Inte-

rimsschulden“ von 60-70 Millionen Euro, welche dem neuen Haushaltsentwurf zu Folge, zusätzlich bis 2018 angehäuft würden. „Den Entwurf der Verwaltung kann die CDU auf keinen Fall so mittragen. Und Steuererhöhungen zur Finanzierung wird es mit uns nicht geben. Wir leben schlicht über unseren Verhältnissen“, so Gabriele Gaiser, die auch stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Christdemokraten im Stadtrat ist. Weiterhin gibt die CDU in ihrer Mitteilung zu bedenken, dass es zudem noch immer einen hohen Investitionsstau für die kommenden Jahre in der Stadt gebe, welcher wie ein Damoklesschwert über der Kommune schwebe. „Als Anwalt der jungen Generation können wir eine derart verantwortungslose Schuldenmacherei nicht gutheißen. Wir sind froh, dass die Meinung auch innerhalb der CDU-Fraktion geteilt wird“, so der JU-Stadtver-

bandsvorsitzende Philip Schwaiger. Es müsse eine Perspektive für eine schuldenfreie Zukunft der Stadt Reutlingen geschaffen werden. „Nach dem bereits umstrittenen Schuldenhaushalt 2013/2014 hätten wir Konsolidierungsmaßnahmen beim neuen Doppelhaushalt erwartet, leider ist das Gegenteil der Fall. Dieser Haushalt führt Reutlingen in eine ungewisse finanzielle Zukunft, welche mit Investitions- und Sanierungsausgaben einige Fallstrick bereithält“, kritisiert Gaiser weiter. Eine verantwortungsvolle, zukunftsfähige Finanzpolitik sehe anders aus. Die Ausgabenseite müsse auf den Prüfstand und das Thema Gewerbeansiedlung dränge mehr denn je.

Die Reutlinger Christdemokraten und ihre Nachwuchsorganisation fordern die Oberbürgermeisterin Barbara Bosch deshalb auf, endlich einen schuldenfreien Haushalt anzustreben und nicht weiter vor den Finanzproblemen der Stadt davonzulaufen. „Die Lücke zwischen Einnahmen und Ausgaben muss geschlossen werden“, so Gaiser abschließend. <<<

Mit Gedichten und Gesang das Jahr ausklingen lassen

Am 9. Dezember kam die Senioren Union der CDU im Kreis Reutlingen zur Weihnachtsfeier zusammen. Der Vorsitzende Wolfgang Augsberg begrüßte die Mitglieder und Gäste und gab einen kurzen Jahresendbericht ab. Er dankte vor allem allen, die zum Gelingen der Veranstaltungen und der stattfindenden Weihnachtsfeier beigetragen hatten. In besinnlicher Weihnachtsatmosphäre bei Kaffee und Kuchen wurde begleitet durch ein Akkordeon gesungen und es wurden zum Teil eigens verfasste Gedichte und Geschichten zum Besten gebracht. Zu Gast war neben der Kreisvorsitzenden der Jungen Union, Valérie Neumann, auch der Landtagsabgeordnete Dieter Hillebrand. Er berichtete den Anwesenden von den aktuellen Geschehnissen aus dem Landtag. <<<



Dieter Hillebrand MdL berichtet aus der Landespolitik.

Erfolgreiche Strukturen nicht gefährden

– Petition gegen geplante Auskreisung eingelegt

Die von der Reutlinger Oberbürgermeisterin Barbara Bosch angestrebte Auskreisung der Stadt Reutlingen aus dem Landkreis Reutlingen hat den Sonnenbühler Manuel Hailfinger und den Reutlinger Dr. Christian Majer dazu veranlasst, sich mit einer Petition an den Landtag von Baden-Württemberg zu wenden. Beide sind sich einig, dass die „vornehmlich aus Statusgründen“ angestrebte Auskreisung nicht nur der historischen Entwicklung des

Landkreises, sondern auch den Interessen all seiner Bürgerinnen und Bürger widerspricht. „Unser Landkreis ist geprägt durch die Symbiose der städtischen und ländlichen Struktur, die bis weit ins 19. Jahrhundert zurückreicht und von der alle Bewohner des Landkreises, unabhängig davon ob sie in der Stadt oder auf dem Land wohnen, gleichermaßen profitieren. Eine Unterscheidung in städtische oder ländliche Interessen fand faktisch nie statt, da stets

die effiziente und effektive Wahrnehmung der öffentlichen Aufgaben im gesamten Verflechtungsraum im Fokus stand. Das Gemeinwohl sollte auch in Zukunft im Vordergrund stehen und niemand benachteiligt werden, egal wo er im Landkreis wohnt. Die von Oberbürgermeisterin Bosch nur aus der städtischen Perspektive betrachtete Auskreisung gefährdet die seit Jahren erfolgreich gewachsenen Strukturen“, so Manuel Hailfinger.

„Eine Auskreisung brächte auch nicht abschätzbare Risiken und Kosten mit sich. Deutlich wird dies bspw. am Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften. Laut der **Fortsetzung nach dem Landesteil Seite 5**

Regional- und Verflechtungsanalyse für den Landkreis Reutlingen ist der Anteil von Personen in Bedarfsgemeinschaften in der Stadt Reutlingen mit 6.200/5,6% nahezu doppelt so hoch wie im restlichen Landkreis mit 4.900/3,0%. Auch lassen sich die Schulden der Kreiskliniken nicht dadurch reduzieren, dass der Landkreis in einen Stadt- und Restlandkreis geteilt würde. Ebenso wäre eine Aufspaltung der Berufsschulen auf die Stadt und den Restlandkreis mit Blick auf die demografische Entwicklung kontraproduktiv für alle Bürgerinnen und Bürger. Es kann nicht Sinn der Sache sein, für eine immer geringer werdende Zahl an Schülerinnen und Schüler parallele Verwaltungsstrukturen zu schaffen. Schon allein aufgrund der genannten Beispiele ist es schlicht nicht verantwortbar, weiter wie in den vergangenen zwei Jahren Geld und Mitarbeiter für Untersuchungen und Gutachten für ein Projekt zu binden, das auch landespolitisch nicht gewünscht ist“, stellt Christian Majer fest. Ministerpräsident Kretschmann hat das im vergangenen Sommer in seiner Rede anlässlich der Verabschiedung des Geschäftsführenden Vorstandsmitglieds des

baden-württembergischen Städtetags, Herrn Professor Stefan Gläser, im Beisein der Städtetagspräsidentin und Reutlinger Oberbürgermeisterin Barbara Bosch mit der folgenden Aussage deutlich gemacht: „...eine Änderung an Struktur und Zuschnitt der Kommunen und Kreise steht nicht auf der Tagesordnung...“. so Kretschmann damals wörtlich.

Auch die Junge Union in Reutlingen hat durch ihre Kreisverbandsvorsitzende Valérie Neumann und den Stadtverbandsvorsitzenden Philip Schwaiger Position gegen die geplante Auskreisung bezogen.

Hailfinger und Majer werden in den kommenden Wochen für ihre Petition bei den kommunalen Mandatsträgern und Bürgern im Landkreis Reutlingen werben. „Es darf bezweifelt werden, dass nach einer Auskreisung die kleine Kreisstadt Reutlingen sowie der entstehende „Rest-Landkreis“ ihre Aufgaben und Pflichten besser und für die Bürger kostengünstiger lösen könnten als der bestehende Landkreis. Nur gemeinsam können wir die Oberbürgermeisterin vor einem historischen Fehler bewahren“, so Hailfinger und Majer abschließend. <<<

Gelungene Jahresfeier

Zur diesjährigen Jahresfeier der CDU Lichtenstein im Forellenhof „Rössle“ in Honau konnte der Vorsitzende Bernd Richter zahlreiche Mitglieder mit Partner/Partnerin begrüßen. Erfreulicherweise waren auch einige Kinder mit dabei die sich über ihre Geschenke sichtlich freuten. Besonders begrüßte er den stellv. Kreisvorsitzenden, Herrn Christian Majer.

Ein kleines Programm, dargeboten von den Geschwistern Simsek, unterstrich den feierlichen Rahmen. Samira erfreute die Zuhörer mit ihrem Flötenspiel und Pelin mit einem besinnlichen Gedicht. Aylin begeisterte die Anwesenden mit einem gekonnt vorgetragenen Lied. Mit einem gemeinsamen Lied setzten die 3 einen weiteren Glanzpunkt. Großer Beifall war ihr verdienter Lohn. Mit Gesprächen, Essen und Trinken ging die Zeit viel zu schnell vorbei und eine gelungene Veranstaltung zu Ende.

Vöhringer erneut an der Spitze der Regionalfraktion

Der Römersteiner Helmut Vöhringer wurde erneut zum Vorsitzenden der CDU-Regionalfraktion beim Regionalverband Neckar-Alb gewählt. Helmut Vöhringer steht damit weiterhin an der Spitze der 19-köpfigen CDU-Fraktion, deren Mitglieder aus den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb kommen.

Für den CDU-Kreisverband gratulierte der Kreisvorsitzende Manuel Hailfinger dem wiedergewählten Fraktionsvorsitzen-



den in der vergangenen Kreisvorstandssitzung: „Wir freuen uns für Helmut Vöhringer und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg für die Aufgabe. Helmut Vöhringer

kann auf eine jahrzehntelange kommunalpolitische Erfahrung als Gemeinde-, Kreis-, und Regionalrat zurückgreifen.“ Er ist verheiratet, 66 Jahre alt und hat drei Töchter.

Nach seiner Wahl skizzierte Helmut Vöhringer als eine wesentliche Aufgabe der neuen Amtsperiode des Regionalverbands die Weiterentwicklung tragfähiger Rahmenbedingungen für ein gutes Zusammenspiel von Ballungsgebieten und ländlichem Raum. Er wolle, so Vöhringer, weiter dafür eintreten, dass die unterschiedlichen Stärken und Interessen aus allen drei Landkreisen, die den Regionalverband Neckar-Alb bilden, miteinander zu einem zukunftsweisenden Ideen katalog erarbeitet werden. <<<

Sondelfinger Bürger besichtigen den Scheibengipfel-Tunnel

Zu einer Besichtigung des Scheibengipfel-Tunnels hat der CDU-Ortsverband Reutlingen Nord-Ost, der die Stadtbezirke Sondelfingen, Reicheneck und Mittelstadt umfasst, im Rahmen seines Veranstaltungsprogramms eingeladen. Die Resonanz war so groß, dass Barbara Ziegler für den Großteil der Interessenten zwei zusätzliche Termine organisieren musste. Diese sind für 26. März und 2. April 2015 geplant.

Im Informationszentrum am Südportal des Tunnels hörten die Teilnehmer einen

interessanten technischen Vortrag von Norbert Heinzelmann vom Regierungspräsidium Tübingen über Planung und Ausführung des Bauvorhabens. Anschließend durfte die Großbaustelle über den Rettungstollen betreten werden.

Alle staunten über die Ausmaße des Tunnels, die teilweise schon sichtbaren Sicherheitsmaßnahmen, die Bautechnik, die Prüfungen und die geplante technische Ausstattung.

Die Sondelfinger Teilnehmer interessierte aus naheliegenden Gründen die geplan-

te Verkehrsabwicklung im Bereich des Tunnel-Nordausgangs.

Beim Vortrag entstand der Eindruck, dass der Tunnel, den Verkehrsteilnehmern in Richtung Metzingen/Stuttgart oder Tübingen (und umgekehrt) eine übersichtliche Straßenführung an den Portalen vorfinden und sie deshalb den Tunnel gerne annehmen werden.

Trotz der am Nordportal optimierten Verkehrsführung prophezeien erfahrene Verkehrsplaner eine verkehrliche Mehrbe-

Fortsetzung auf Seite 6

lastung für Sondelfingen, nicht nur, aber auch, durch Schleichverkehr.

Deshalb fordert der Vorsitzende Meinrad Morath, dass die mit Beteiligung Sondelfinger Bürger angeregten, vom Bezirksgemeinderat eingeleiteten und vom Gemeinderat beschlossenen Verkehrsberuhigungsmaßnahmen rechtzeitig vor der geplanten Verkehrsfreigabe des Tunnels im Jahr 2017 fertig gestellt sind, um negative Wirkungen für Sondelfingen auszuschließen. <<<

† Nachruf



Franz-Josef Fischer

*** 5. Juni 1929 + 20. Januar 2015**

Der CDU-Gemeindeverband gedenkt seines ehemaligen Vorsitzenden Franz-Josef Fischer.

Herr Fischer war über 46 Jahre Mitglied der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands und politisch engagiert und interessiert.

Im Jahre 1973 wählten ihn die Mitglieder des Gemeindeverbands für acht Jahre zu ihrem Vorsitzenden.

Mit großem Engagement leitete er nun die Geschicke des kleinen Verbands, gestaltete mit großer Kreativität die politische Bildung der Mitglieder und bot interessante Jahresprogramme. Dadurch gelang ihm ein bedeutender Zuwachs an Mitglieder und darüber hinaus die Gründung einer Jungen Union am Ort.

In dieser Zeit stellte er sich auch in den Dienst des Gemeinderats und die Aufstellung der Liste CDU Bürgerliche Wählervereinigung gehörte zu seinen Aufgaben.

Die Archive bieten beeindruckende Zeugnisse seiner Korrespondenz, seiner Gedanken, seiner Planungen und seines demokratischen Verständnisses.

Die Mitglieder des Gemeindeverbands gedenken seiner in Trauer, in Dankbarkeit und im Gebet.

*Für die **CDU Zwiefalten**
Josef Ott*

AK Christ und Politik besucht Asylunterkunft in Gomadingen und führt Info-gespräch mit Asylpfarrerin Kartin Sältzer

Am Freitag, den 23.1.2015 besuchte der Arbeitskreis „Christ und Politik“ des CDU-Kreisverbandes Reutlingen gemeinsam mit dem CDU-Gemeindeverband Gomadingen die Asylunterkunft Gomadingen, ins Besondere den „Arbeitskreis Asyl“. Herr Bürgermeister Betz und Frau Scholl, vom „Arbeitskreises Asyl“ begrüßten alle Anwesenden im Cafe Asyl, einem idealen Treffpunkt für alle – für die Flüchtlinge, Helferinnen und Helfer und Besucher.

Ausführlich berichtete Bürgermeister Betz über die Aufnahme von derzeit 50 Flüchtlingen im ehemaligen Feriendorf. Von der Mitteilung des Landratsamtes bis zur Ankunft der ersten Asylsuchenden aus Syrien, Afghanistan, Pakistan und dem Irak verging nur etwas mehr als ein Monat.

In vorbildlicher Weise suchte die Kommune von Beginn an das Gespräch mit der Kirchengemeinde, der Schule, dem Kindergarten, den Vereinen und mit allen Bürgern. Elternversammlungen in Schule und Kindergarten und eine öffentliche Informationsveranstaltung führten zu einem großen Konsens über alle Altersgruppen und politischen Couleurs hinweg, die Flüchtlinge im ehemaligen Feriendorf zunächst für ein Jahr willkommen zu heißen.

Ein ehrenamtlicher „Arbeitskreis Asyl“ wurde gegründet und verschiedene Arbeitsgruppen gebildet. Über einhundert Personen engagieren sich nun in den verschiedenen Arbeitsgruppen ihren Begabungen und Neigungen gemäß. Sprachkurse, Kleiderladen, Sport- und Freizeitangebote, Sternberg-Cafe, Kinderbetreuung, das Erstellen einer homepage im Internet u.v.m. werden von Gomadinger Bürgern ehrenamtlich begleitet und getragen.

Besonders beeindruckend und sehr nahe gehend waren die Berichte von drei asylsuchenden jungen Männern aus Syrien, Afghanistan und dem Iran. Sie erzählten, wie ihr Leben bedroht war und sie schließlich, um nicht getötet zu werden, flüchten mussten. Sie ließen alles was einem Menschen vertraut und lieb sein kann zurück. Die Angehörigen kratzten alles, was sie an Geld aufbringen konnten, zusammen, um eine Flucht überhaupt zu ermöglichen. Es ist bitter, dass Personen, die als Schlepper arbeiten, sehr viel Geld verdienen und das Letzte aus den Flüchtenden herauspressen. Und doch ist es die einzige Möglichkeit das Leben zu retten. So ließen sie alles zurück, ihre Familien und Freunde, ihre bescheidene Habe und begaben sich nur mit den Kleidern auf dem Leib auf eine Flucht mit ungewissem Ausgang. Die Fluchtwege sind

schwierig, lang und kräftezehrend; dazu kommt die ständige Angst, an den Grenzen verhaftet zu werden. Traumatisiert und erschöpft kommen sie in Deutschland an.

Der Ortsvorsitzende des CDU Ortsverbandes Gomadingen, Dr. Harald Lorenz, bedankte sich abschließend für die sehr informativen und anschaulichen Vorträge und lobte insbesondere auch des ehrenamtliche Engagement in Gomadingen im Rahmen des „Arbeitskreises Asyl“, aber auch das vorausblickende und einsatzbereite Wirken der Gemeinde Gomadingen mit BM Klemens Betz an der Spitze.

Asylpfarrerin Katrin Sältzer ist seit 11/2 Jahren in Reutlingen und kann auf der Sonderpfarrstelle Asylbewerber und ehrenamtliche Helfer beraten. Sie informierte den Arbeitskreis Christ und Politik über ihre Arbeit in den beiden Kirchenbezirken Reutlingen und Urach – Münsingen.

Derzeit seien im Kreis Reutlingen ca. 800 Asylbewerber in der vorläufigen Unterbringung. In dieser Zeit, die 2 Jahre oder bis zum Ende des Asylverfahrens dauert, ist der Landkreis zuständig. Danach kommen die Flüchtlinge in die dezentrale Unterbringung in die Gemeinden, in günstigen Fällen finden die Menschen eine eigene Wohnung, so Katrin Sältzer. Glücklicherweise kann Frau Sältzer tatkräftig mithelfen, da die hiesigen Kirchenbezirke diese Stelle eingerichtet haben. Über das Land hinweg sind diese Stellen rar. Auf Grund der stark gestiegenen Flüchtlingsströme richtet das Diakonische Werk in Reutlingen eine weitere Stelle ein, die sozusagen eine Kooperation ermöglicht.

Frau Sältzer konnte auch die kritischen Punkte herausarbeiten, wie z.B. die Dublin – Verordnung, die einer schnellen Antragsbearbeitung im Wege stehen. Gerichte und Anwälte seien durch die Verfahrensumstände überlastet, was zu weiteren Verzögerungen führe. Die Flucht über das Mittelmeer ist Dank der italienischen Regierung über die „Operation mare nostrum“ sicherer geworden, leider sind die Geldmittel aufgezehrt und die derzeitige „Operation Triton“ habe weniger Geld und könne den Schiffbrüchigen nicht so effektiv helfen.

Unverständlich seien auch die sehr unterschiedlichen Schutzquoten für die Flüchtlinge aus Afghanistan, sie variieren zwischen 40 und 90 von hundert je nach Land.

Nach einer ausgedehnten Diskussionsrunde konnte der Vorsitzende des AK Christ und Politik, Dr. Martin Schmid mit einem Dank an die kundige Referentin und an Bürgermeister Betz den Informationsabend beschließen. <<<

Pokal geht an die JU Pfullingen

Auch dieses Jahr fand wieder das Kegeltturnier des Kreisverbandes der Jungen Union statt. Insgesamt 8 Teams aus 5 Orts- und Stadtverbänden haben in Unterhausen um den Pokal gespielt.

Am Ende setzte sich Team Pfullingen 2 in einem spannenden Finale mit einem Punkt Abstand knapp gegen Team Reutlingen 1 durch. Damit ging der Pokal erstmals an die JU Pfullingen, den sie vom gastgebenden Verband der JU Lichtenstein übernahm. Platz 2 belegte der JU Stadtverband Reutlingen, Platz 3 der Gebietsverband Ermstal/Alb.



<<< Der Pokal wurde von der Kreisvorsitzenden an die JU Pfullingen übergeben.

Weihnachtsfeier der Jungen Union

Am 19. Dezember kamen die Mitglieder des Kreisverbandes der Jungen Union zur Weihnachtsfeier zusammen. Die Kreisvorsitzende Valérie Neumann konnte neben rund 30 Mitgliedern verschiedene Gäste begrüßen: den Vorsitzenden der CDU im Kreis Reutlingen und Ehrenvorsitzenden der Jungen Union, Manuel Hailfinger, den Bezirksvorsitzenden der Jungen Union Württemberg-Hohenzollern, Philipp Bürkle, und den Landtagsabgeordneten Dieter Hillebrand. Hillebrand sprach in einem kurzen Grußwort der Jungen Union Reut-



lingen seinen Dank für die Unterstützung im vergangenen Jahr aus und forderte die jungen Politiker gleichzeitig auf, auch im Jahr 2015 mit vollem Engagement für die

gute Sache einzutreten. Die Junge Union will sich diese Aufforderung zu Herzen nehmen und wird das neue Jahr mit vollem Tatendrang beginnen. <<<

Auskreisung? Nein Danke!

Der Stadtverband und der Kreisverband der Jungen Union (JU) Reutlingen sprechen sich vehement gegen eine Auskreisung der Stadt Reutlingen aus.

Die von Oberbürgermeisterin Bosch geplante Auskreisung bringt erhebliche organisatorische Probleme und finanzielle Risiken mit sich. Durch eine körperchaftliche Trennung der Stadt Reutlingen vom Landkreis Reutlingen entstehen z.B. in der Jugendhilfe, bei der Straßenverwaltung und vielen anderen Verwaltungseinrichtungen zwangsläufig Doppelstrukturen, welche in finanzieller und struktureller Hinsicht unnötig sind. „Besonders mit Blick auf den überschuldeten Haushalt sind Ausgaben für die Errichtung und den Erhalt von Strukturen, welche bereits vorhanden sind, ein absurder Gedanke“, so Philip Schwaiger, Stadtverbandsvorsitzen-

der der JU Reutlingen. Dieses Mammutprojekt werde sich nicht durch den Wegfall der Kreisumlage finanzieren lassen, das ist allen Beteiligten klar.

Ungeklärt ist auch das Verfahren mit den gemeinsamen Einrichtungen wie den Kreiskliniken, den Sparkassen oder den Berufsschulen und Gemeinschaftsprojekten wie der Regionalstadtbahn. Hier liegen keinerlei Konzepte oder Lösungsansätze vor, zumal die Kreiskliniken ohnehin schon das Sorgenkind des Landkreises sind. Eine ungeklärte finanzielle Zukunft trägt mit Sicherheit nicht zur Verbesserung der Lage der Kliniken bei, welche weiterhin tief in den roten Zahlen stehen. Ein weiteres Problem ist die Aufteilung der bisherigen Schulden des Landkreises, auch hier bahnt sich ein Blindflug an.

Für den Pressesprecher der JU Reutlingen, Daniel Konzelmann, ist klar: „Die JU tritt entschieden dafür ein, den starken und zusammengewachsenen Landkreis Reutlingen in seiner heutigen finanzkräftigen Form zu erhalten und nicht in zwei kleinere finanzschwächere Einheiten zu zerschlagen, wie Frau Bosch es plant.“ Der

Jungen Union Reutlingen ist kein relevanter Gewinn für die Stadt oder den Landkreis Reutlingen ersichtlich, der auch nur annähernd die Reformkosten und deren Folgen rechtfertigen würde. Das Gegenteil ist der Fall: die geplante Auskreisung reißt über Jahrzehnte gewachsene Strukturen auseinander. Die Stadt und der Landkreis Reutlingen bilden eine für die Bürger von Stadt und Land vorteilhafte Symbiose, welche man nicht leichtfertig zerstören sollte.

„Stadt- und Kreisverband der JU Reutlingen fordern Oberbürgermeisterin Bosch gemeinsam dazu auf, die Planungen für ein derart nutzloses Prestigeobjekt, welches Stadt und Landkreis in eine ungewisse Zukunft führt, zu beenden und sich stattdessen besser um die Sanierung des maroden Haushalts zu kümmern,“ so die Kreisvorsitzende der JU Reutlingen, Valérie Neumann. Hier lägen die wahren Probleme für die Zukunft Reutlingens, welche man verantwortungsvoll anpacken sollte, um der jungen Generation statt eines unvorteilhaften Großprojekts, solide und zukunftsfähige Finanzen zu hinterlassen. <<<

Herausgeber:
 CDU-Kreisverband Reutlingen
 Seestraße 6-8, 72764 Reutlingen, Telefon 0 71 21 / 3 85 40, Fax 38 54 30
 E-Mail: post@cdu-reutlingen.de

Verantwortlich:
 Kreisteil: Valérie Neumann
 Landesteil: Florian Weller, Landesgeschäftsführer der CDU Baden-Württemberg
 Hasenbergstr. 49 b, 70176 Stuttgart, Tel. 07 11 / 66 904 - 0, Fax - 50
 E-Mail: presse@cdu-bw.de

Verlag, Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung:
 SDV Service-Gesellschaft für Druck, Verlag und Vertrieb mbH
 Augustenstr. 44, 70178 Stuttgart, Tel. 07 11 / 66 905 - 0, Fax - 99

E-Mail CDU intern: intern@SDV-Stuttgart.de
 Geschäftsführerin: Bernadette Eck (- 25)
 Anzeigen: Helga Wais (- 23)
 Planung Satz: Karin Richter (- 12), Fax - 55
 Gestaltung dieses CDU intern: Ilona Goldner-Schäufele (- 15), Fax - 55

Bezugspreis:
 CDU intern ist das offizielle Mitteilungsblatt des Kreisverbandes Reutlingen. Es erscheint 2-monatlich und wird allen Mitgliedern im Rahmen der Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr geliefert.

Absender: CDU-Kreisverband Reutlingen
 Seestraße 6-8, 72764 Reutlingen
 PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, E 10114



Engagement macht Spaß und tut gut

„Es tut gut, selber etwas Gutes zu tun“, sagten Philip Schwaiger und Philipp Weinmann, als sie das Resultat ihrer Spendenaktion für die Vesperkirche an Günter Klinger vom Diakonieverband übergaben.



v.l.n.r. JU-Stadtverbandsvorsitzender Philip Schwaiger, Philipp Weinmann und Diakonie-Geschäftsführer Günter Klinger

Vor vier Jahren standen die Mitglieder der Jungen Union (JU) in Reutlingen zum ersten Mal einen Tag lang auf dem Weihnachtsmarkt der Achalmstadt, verkauften dort Waffeln, Punsch und Glühwein und spendeten den erwirtschafteten Betrag

dann an die Vesperkirche. Seitdem wiederholten sie die Aktion jedes Jahr wieder - so auch im vergangenen Dezember. „Wir wollen zeigen, dass es sinnvoll ist und auch Spaß macht, sich für andere Menschen einzusetzen“, betonte Philipp Weinmann

als JU-Geschäftsführer bei der Spendenübergabe an den Diakonieverband.

Insgesamt fast 300 Euro hatten rund 20 Engagierte der Jungen Union am 19. Dezember erwirtschaftet - und dabei nur gute Erfahrungen gemacht, wie Philip Schwaiger als JU-Vorsitzender betonte. „Einige Passanten wollten gar nichts essen oder trinken, sondern haben einfach so gespendet.“ Andere wiederum hätten noch nie was von der Vesperkirche gehört und wollten mehr darüber erfahren, wie die Nachwuchs-Politiker der Christdemokraten berichteten.

„Ich finde das klasse, dass sich junge Leute so einsetzen“, betonte Günter Klinger als Geschäftsführer des Diakonieverbands. Die Institution ist im Übrigen auch bei der 18. Reutlinger Vesperkirche ab Sonntag, 18. Januar, wieder Träger des besonderen Gasthauses. Insgesamt würden jedes Jahr rund 90 000 Euro benötigt, um die Unkosten decken zu können. Wichtig sei dabei jede Spende, egal, ob sie zehn Euro betrage, fast 300 oder noch viel mehr.

„Wir wollten mit unserer Aktion darauf hinweisen, dass es auch in Reutlingen Armut gibt“, betonte der JU-Stadtverbandsvorsitzende Philip Schwaiger. Positiv bewertete er zusammen mit Philipp Weinmann, dass in der Reutlinger Vesperkirche nicht nur warme Mahlzeiten ausgeteilt werden, sondern auch die Begegnung zwischen Arm und Reich geschehen kann.

<<<

WAS WANN WO...

Fr. 06.03.15, 19.00 Uhr
 CDU Bezirksverband
 Kemmlerhalle Betzingen
 Nominierung Landtagswahlkreis 60

So., 08.03.15, 15.00 Uhr
 CDU Bad Urach
 Hotel Vier Jahreszeiten Bad Urach

Ermstaltreffen mit Prof. Ernst Messerschmid zum Thema:
 „Vom All in den Alltag – Raumfahrt für neues Wissen und Innovation“

So., 08.03.15
 CDU Zwiefalten, Felsen Baach
 Mitgliederversammlung mit Ehrungen

Mo., 09.03.15, 19.00 Uhr
 CDU Kreisverband
 12. Kreisvorstandssitzung

Do., 19.03.15, 19.00 Uhr
 AK Bildung
 Sportpark Reutlingen
 18. AK Sitzung zum Thema:
 „Aktuelles aus dem Bereich der beruflichen Bildung; Sportpolitik und Grün-Rot“ mit Viktoria Schmid MdL und Waldemar Futter vom „Bündnis pro Bildung“. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Veranstaltungen der CDU – die Gelegenheit, sich zu informieren!